

**Bezugspreis:**  
Monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.,  
dabei den Postträger 2,50 Mk., bei der  
Post abgeholt 2,10 Mk.  
**Frei-Beilagen:**  
1. Sommer- und Winterfahrplan.  
2. Wandkalender mit Märchenbildern.  
3. Raffauerer Kalender.  
Zeitung: Montag Nr. 8.  
Erscheint täglich  
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich: Dr. Albert Sieber. — Notationsdruck u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H. : J. Becker, Director, alle in Limburg.

**Anzeigenpreis:**  
Die Anzeigenpreise 20 Pfg. Geschäfts-  
anzeigen, Wohnungs-, Kleiner- und Stellen-  
anzeigen aus dem eigenen Vertriebsbezirk  
15 Pfg. Anzeigen 40 Pfg.  
**Anzeigen-Nachnahme:**  
Für die Nachnahme bis 5 Uhr am Vorabend.  
Nach 5 Uhr bei Wiederholungen und  
pfeiflicher Bezahlung.  
**Geschäftsstelle:** Diezerstraße 17.  
Postfach-Nr. 12382 Frankfurt.

Nr. 117.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 21. Mai 1917.

48. Jahrgang.

## Fortgang der Isonzoschlacht.

### Die Italiener wichen wieder über den Isonzo zurück.

#### Erfolgreiche Kämpfe an der Westfront und in Mazedonien.

Deutscher Tagesbericht.

W. Großes Hauptquartier, 20. Mai. (Amtlich.)

#### Weitlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Arras hat die Kampfintensität wieder zugenommen.

Beiderseits von Wenden griffen die Engländer nach kurzer, heftiger Feuerbereitung mit starken Kräften an. Sie wurden verstoßen abgewiesen. Während der Nacht war die Artilleriekämpfe zwischen Arras und Douai außerordentlich lebhaft. Mit Tagesanbruch setzte in dieser Linie hartes Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe englische Angriffe folgten.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Während an der Aisne in der Stärke des Feuers keine wesentliche Veränderung eingetreten ist, nimmt in der Westkampagne die Festigkeit der Artilleriekämpfe zu.

Die von uns am 18. April genommene Stellung bei Brahe wurde gegen einen starken französischen Angriff verstoßen behauptet. In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer bückte der Feind gestern acht Flugzeuge ein.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

#### Mazedonische Front.

Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung von Kravica (südlich der Gerna) wurden unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen.

Der 1. Generalquartiermeister.  
Lubendorf.

#### Englische u. französ. Angriffe abge schlagen.

#### Deutscher Abendbericht.

W. Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) Die heute Morgen gemeldeten Angriffe der Engländer südlich der Scarpe sind unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen.

Bei Raffauz blieben französische Teilvorstöße erfolglos.

#### Fortgang der Isonzoschlacht.

Die Italiener über den Isonzo zurückgewichen.

#### Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. Wien, 20. Mai. (Amtlich) wird verlautbart:

Oesterreich und südlicher Kriegsschauplatz.  
Lage unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die zweite Isonzoschlacht nimmt ihren Fortgang. Die italienische Infanterie verhielt sich gestern bis in die Nachmittagsstunden ziemlich untätig. Um so heftiger war — namentlich im Raum zwischen Tolmein und Görz — der Artilleriekampf. Am Nordflügel dieses Abschnittes zwang die zusammengefaßte Wirkung unserer Geschütze den bei Kappa noch am linken Flügel angeklammerten Feind, über den Isonzo zurückzuweichen. Nach 3 Uhr nachmittags schritt bei Bobice feindliche Infanterie abermals zu einem außerordentlich heftigen Angriff. Es kam zu wütenden Kämpfen, aus denen schließlich nach Stundenlangem Ringen Mann gegen Mann unsere Truppen als Sieger hervorgingen. Der Feind wurde im Gegenangriff unter schweren Verlusten die Höhen hinabgeworfen. Gleichzeitige feindliche Märsche von Görz ein beiderseits des Rosenthal angelegter Vorstoß der Italiener.

Auf der Karst-Hochfläche holte eine Sturmtruppe 3 Offiziere und 30 Mann aus den feindlichen Verschanzungen.

#### Der Chef des Generalstabs.

W. Wien, 20. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird am 20. Mai abends mitgeteilt:

Am Isonzo wurde heute um den Monte Sento erbittert gekämpft. Unsere Truppen behaupteten siegreich ihre Stellungen.

#### 1091000 Tonnen im April versenkt.

Eine Glanzleistung von „U 35“.

W. Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) Nach endgültiger Feststellung sind im Monat April an Handelschiffen insgesamt 1091000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden, darunter 822000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraums und von diesen 664000 Bruttoregistertonnen englisch. Hierzu wurden 80000 Bruttoregistertonnen von „U 35“ (Kommandant: Kapitänleutnant Kersula de la Periere) während einer Unternehmung versenkt.

Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootskriegs sind insgesamt 2772000 Bruttoregistertonnen Handelschiffsraum infolge kriegerischer Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen. Davon waren 1707000 Bruttoregistertonnen englisch.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### Zwei Truppentransportdampfer versenkt.

W. London, 20. Mai. Amtliche Meldung. Am 16. April wurde der britische Transportdampfer „Cameronia“ mit Truppen an Bord im östlichen Mittelmeer von einem feindlichen Unterseeboot torpediert. Ein Offizier und 123 Mann von dem Transport und 2 Offiziere und 9 Mann von der Besatzung wurden vernichtet.

#### Die Versenkung des englischen Truppen-Transport-Dampfers „Cameronia“.

W. London, 20. Mai. Reuter meldet ergänzend: Der Dampfer „Cameronia“ wurde am Nachmittag bei ruhiger See torpediert. Das U-Boot blieb unsichtbar. Die Explosion war gewaltig. Viele Mitglieder der Besatzung und mehrere Soldaten wurden getötet oder verwundet. Das Schiff sank binnen 30 Minuten.

#### Ein französischer Dampfer mit 450 Mann Kolonialtruppen versenkt.

W. Madrid, 14. Mai. Bericht eingetroffen. Funkdruck des Vertreters des Wiener Port. Büro. Nach offiziellen in den Wätern veröffentlichten Meldungen torpedierte am 11. April ein Unterseeboot bei Lorient den bewaffneten französischen Postdampfer „Medjerda“, auf dem Wege von Oron nach Port Vendres. Der Untergang des Schiffes erfolgte unermittelt und plötzlich. Die in Bord befindlichen 450 Mann Kolonialtruppen sind fast alle umgekommen. Vorgefunden versenkte das U-Boot nach einem kurzen Kampf bei Lorient den bewaffneten englischen Dampfer „Samoni“ (6000 Tonnen) mit 5000 Tonnen Kohlen von New Castle nach Genua. Der Wert des Schiffes samt der Ladung wird mit drei Millionen Pesetas eingeschätzt. In derselben Gegend versenkte das U-Boot den griechischen Dampfer „Cephosia“ mit 2000 Tonnen Schwefel und 900 Tonnen Kohlen von Valencia für Frankreich bestimmt.

#### 32 000 Tonnen versenkt!

W. Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Mittelmeer neuerdings 9 Dampfer und 6 Segelschiffe versenkt.

Darunter befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Aruma“ (2955 Tonnen), ein unbekannter, durch Fischdampfer geisteter bewaffneter 4000 Tonnen-Dampfer, ein weiterer unbekannter Dampfer von 4000 Tonnen, während ein vollgeladener Transportdampfer gleicher Größe aus dem von Verdoren begleiteten Geleitzug herausgeschossen wurde. Ferner wurde ein voller Landdampfer von mindestens 6000 Tonnen inmitten einer Sicherung von drei bewaffneten Frachtschiffen durch einen Torpedoschlag versenkt. Unter den Ladungen der übrigen vernichteten Schiffe befanden sich hauptsächlich Kohle, Schwefel und Sprengstoffe.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### Wieder 21 000 Tonnen.

W. Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) Neue Unterseebootfolge im Atlantischen Ozean: Akt Dampfer mit 21000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der portugiesische Dampfer „Venezia“ der frühere deutsche Dampfer „Libed“ mit Wein und Kakao nach Rouen.

Von den übrigen versenkten Schiffen hatten geladen drei Dampfer 9000 Tonnen Kohlen für die

englische Marine nach Gibraltar, zwei Dampfer 8400 Tonnen Erz nach England. Ein Dampfer mit 4900 Tonnen Roh Eisen nach England und ein Dampfer mit 7800 Tonnen Weizen von Amerika nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### Wieder 23 000 Tonnen!

#### Erfolge deutscher Torpedoboote.

W. Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) 1. Unsere in den letzten Tagen Torpedoboote trafen in der Nacht vom 17. zum 18. Mai einen größeren, von England kommenden, durch Zerstörer geleiteten Dampfer, versenkten ihn und beschädigten einen Zerstörer durch mehrere Artillerietreffer. Sie kehrten darauf wohlbehalten in ihre Stützpunkte zurück.

2. Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean und Englischen Kanal: 8 Dampfer, 2 Segler, ein Fischkutter mit 23000 Br.-R.-T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich: der bewaffnete engl. Dampfer „Somerset“ mit 6190 Tonnen Eisenerz nach Glasgow; die englischen Dampfer „Broombill“ (1392 Br.-R.-T.), „Helen“ (322 Br.-R.-T.), „Derrimore“ (485 Br.-R.-T.), die engl. Segler „Athole“ und „Durrova“, der englische Fischdampfer „Mitty“, von dem Kapitän und Maschinist gefangen eingebracht wurden; der bewaffnete französische Dampfer „Relly“ (1868 Br.-R.-T.) mit einer Ladung Wein von Oron nach Rouen; der bewaffnete italienische Dampfer „Giovannina“ (3030 Br.-R.-T.) mit Apfelsinen nach Liverpool und ein größerer Dampfer mit Weizen nach England; ferner ein unbekannter bewaffneter Frachtdampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### Das argentinische Ausfuhrverbot für Getreide.

Buenos, 20. Mai. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Die argentinische Regierung hat das Ausfuhrverbot für Getreide erneuert.

#### Eine amerikanische Drohung gegen Rußland.

W. Washington, 20. Mai. Die „Morning Post“ berichtet aus Washington vom 18. Mai: Der russischen Regierung wurde zu verstehen gegeben, daß ihr, wenn nötig, weitere Kredite zur Verfügung gestellt würden, wenn sie keinen Sonderfrieden schließe und das Geld ausschließlich zu militärischen Zwecken verwende. Sollte Rußland ohne Zustimmung der Alliierten und Amerikas einen Frieden schließen, so würde diese finanzielle Vereinbarung sofort außer Kraft treten.

#### Das Otranto-Seegefecht.

W. Budapest, 20. Mai. Wie der Korrespondent des „A. B. L.“ aus Wien berichtet, zogen sich die Seegefechte in der Adria von der Otranto-Enge bis nach Durazzo hin. Der von einem deutschen U-Boot versenkte englische Kreuzer gehörte der Riverpool-Klasse an mit 4880 Bruttoregistertonnen und 376 Köpfen Besatzung. Die Verluste der Oesterreicher betragen etwa 10 Mann.

#### Die Angst vor den U-Booten.

Einer Meldung des „ABC“ zufolge, traf in San Sebastian die Nachricht des vor 14 Tagen von einem Unterseeboot in der Nähe der englischen Küste versenkten spanischen Mineraldampfers „Alumendi“ ein. Nach Aufzählung der Mannschaft konnten in Cardiff täglich Schiffbrüchige aus aller Herren Länder an. Die englischen Zerstörer verließen aus Furcht vor den Unterseebooten kaum noch die Heimathäfen; in dem Kanal sei kein englisches Kriegsschiff zu finden. Die Wirkung des verstärkten U-Bootskrieges machte sich in England so stark fühlbar, daß in Cardiff und London die Seeleute Hunger litten.

#### Luftzug vor Konstanza.

#### Drei russische Flugboote abgeschossen.

W. Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) Am 18. Mai mittags erfolgte ein Angriff von drei russischen Flugbooten auf Konstanza. Dank sofort einsetzender Abwehr durch deutsche Seeflugzeuge und Artillerie kam nur eines dieser Flugboote bis über die Stadt und warf Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Bei der Verfolgung des Feindes gelang es unseren Seeflugzeugen, alle drei Flugboote abzuschießen. Eines davon wurde gering beschädigt, samt seinen Insassen eingebracht, von einem weiteren die Besatzung gefangen genommen. Gleichzeitig griffen deutsche Seeflugzeuge feindliche Kreuzer und Zerstörer an, die eine Beschießung der Küste von Mongalia versuchten. Auf

einen Zerstörer wurden mehrere Treffer erzielt. Trotz heftigen Abwehrfeuers und Luftkampfes mit neu aufsteigenden feindlichen Flugzeugen und unsere Flugzeuge wohlbehalten zurückgeführt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### In Erwartung des Schlimmsten.

Schweiz, Grenz, 20. Mai. Nach einer Londoner Meldung schreibt der „Manchester Guardian“, daß zwar noch keine Zahlenangaben über den Tauchbootkrieg in der ersten Halbjahre vorliegen, daß man aber nach allem, was in Schiffsfahrtkreisen zu hören ist, auf die schlimmste Steigerung der Verluste gefaßt sein müsse.

#### Der Verkehr im Antwerpener Hafen.

Von der Belgischen, 18. Mai. Das Antwerpener Handelsblatt meldet: Während der vergangenen Woche liefen in Antwerpen drei Dampfer und zwei Segelschiffe ein, neun Dampfer fuhrten aus. In derselben Zeit des Vorjahres kamen 25 Dampfer und ein Segelschiff an, 28 Dampfer und zwei Segelschiffe fuhrten aus.

#### Buchanan doch entwichen.

Kristiania, 18. Mai. Wie der hiesige Berichtserstatter der „Post“ aus einer Seite erzählt, die stets ausserordentlich unterrichtet ist, hat gleichzeitig mit der Abberufung des französischen Vizekonsuls in Petersburg auch der britische Gesandte Buchanan sich ganz geheim vor ein paar Tagen in Bergen nach England eingeschifft. Diese Meldung, deren Richtigkeit von hier nicht nachgeprüft werden kann, ist mit allem Vorbehalt weiter gegeben. Vieles spricht für ihre Wahrheit.

#### Der Chan von China abgelehnt.

Stockholm, 20. Mai. Laut „Dien“ ist zur Zeit die regelmäßige Verbindung mit China unterbrochen. Die aus Taschkent verlaufende, haben die Turkmenen den Chan von Chi a abgelehnt und besitzen dort vollständig die Herrschaft.

#### Die freiwilligen Divisionen Rußlands.

W. Washington, 18. Mai. Reuter. Die Konferenz von Mitgliedern beider Häuser des Kongresses, die über die Gesetzesvorlage zu beraten hatten, hat sich darüber verständigt, in ihrem Bericht an die beiden Häuser einen Paragraphen zu empfehlen, der die Divisionen aufzulösen, die freiwillig nach Frankreich führen will.

#### „Gott frage England.“

Ein Mitarbeiter des New York Herald Tribune schreibt ein russisches Provinzialblatt, worin mit bitterer Ironie bemerkt worden ist, daß der deutsche Wunsch „Gott frage England“ sich erfüllt wurde. Gott habe, so hat der russische Kritiker, sich der russischen Revolution bedient, um England zu treffen. (D. L.)

#### Die englischen Arbeiter für einen ehrenvollen Frieden.

Osaka, 16. Mai. (A. B.) Auf dem Arbeiterkongress in Norwich, den 27. Gruppen des Gewerkschaften durch Delegierte beabsichtigt, wurde eine Resolution zu Gunsten eines dauernden u. ehrenvollen Friedens, der sich nur durch Verhandlungen herbeiführen lasse, während ein militärischer Sieg nur zum Schaden der Nationen der Welt aufzuzahlen werden könne, mit 66 gegen 14 Stimmen angenommen.

#### Die englischen Verluste an Menschenleben.

Kopenhagen, 20. Mai. Glaubhaften Nachrichten zufolge sind nach den Aufstellungen des Kriegsministeriums über 6000 Mann englische Truppen und Mannschaften von Besatzungen der Transportdampfer durch deutsche Unterseeboote ums Leben gekommen.

#### Die Verluste der italienischen Handelsflotte.

Genova, 20. Mai. Die Verluste der italienischen Handelsflotte werden für Dezember, Januar und Februar amtlich mit monatlich je 300000 Tonnen angegeben. Die Regierung hofft, die Verluste im Jahre 1917 auf 24 Millionen Tonnen beschränken und durch Neubauten, wobei die Hälfte englischer Herkunft ist, ersetzen zu können.

#### Japanische Kanonenboote im Mittelmeer.

Köln, 20. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Wie die „Stockholms Tidningen“ von seinem Pariser Korrespondenten erzählt, sind in Marseille mehrere japanische Kanonenboote angekommen, die Zug auf U-Boote machen und französische Handelschiffe begleiten sollen. Zugleich ist eine amerikanische Flottille in den englischen Gewässern eingetroffen.

#### Kleine Nachrichten.

Der Mordprozess Adler. In Wien hat am Freitag der Prozess gegen den Sozialisten Dr. Friedrich Adler begonnen, der den Ministerpräsidenten Stürgkh beim Mittagsmahl erschoss. Zwei dieser die Einbringung des Parlaments verweigerte. Die Anklage lautet auf Mordmord.

#### Urteil.

Der Angeklagte wird wegen gemeinen Mordes nach § 34 zum Tode durch den Strang verurteilt.

W. Großes Hauptquartier, 19. Mai.  
(Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen der Küste und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Reims und Givet zu großer Heftigkeit.

Ein unter dem Schutze dieses Feuers beiderseits der Straße Arras-Douai einsetzender englischer Angriff brach in unserer Abwehrfeuer zusammen.

Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße südlich von Reims.

### Front des Deutschen Kronprinzen.

Au der Aisne- und Champagne-Front hielt das lebhafteste Feuer an. Bei Reims erreichten wir durch Fortnahme eines französischen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung.

Am Winterberg wurde ein nördlicher Vorstoß des Feindes in zähem Handgranatenkampf abge schlagen.

Bei ungünstigem Wetter war die Fliegerstätigkeit der letzten Tage gering.

Gestern schossen wir 10 Flugzeuge ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Artillerie- und Minenfeuer zwischen Ka und Düna, westlich von Luga, beiderseits der Bahn Jozow-Tarnopol und an der Rajarowka wurde lebhaft von uns erwidert.

Au der

### Mazedonischen Front

hat der Feind nach dem Mißerfolge der letzten Tage keine Angriffe mehr wiederholt. Das Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.

Der 1. Generalquartiermeister.  
Lubendorff.

### Der Mißerfolg der italienischen Offensive. Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 19. Mai. Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Au einzelnen Frontabschnitten löste russische Artillerietätigkeit unser Bergschützfeuer aus.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige siebente Tag der zehnten Isonzo-Schlacht war wieder von heftigen Kämpfen erfüllt. Südwestlich von Kappa bemühten sich die hier am linken Isonzoufer eingekesselten Italiener vergeblich, ihre Stellungen zu erweitern. Unsere Linien östlich des Eng-Tales Plava-Solcano standen andauernd unter feindlichem Geschützfeuer aller Kaliber. Die italienische Infanterie, deren schwere Verluste unausgesetzt durch den Einmarsch neuer Truppen ausgeglichen werden, richtete in diesem Räume ihre Anstrengungen vornehmlich gegen die Höhen von Polce, gegen die sie zu wiederholten Malen in dichten Kolonnen Sturm lief. Jeder dieser Aufstürme brach dank der heldenmütigen Saltung der von ihrer Artillerie und den am Kampfe teilnehmenden Fliegern kräftig unterstützten Verteidiger blutig zusammen. Besonders lebhaft gebührt den Abteilungen des Kaiserlichen Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm II. Nr. 34, dem von dem tapferen Obersten Berner geführten westgalizischen Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 32 und dem K. Landsturm-Bataillon Nr. 40. Ostlich von Görz verdrängte die Italiener neuerdings, mit einem ohne Artillerievorbereitung angelaufenen Massenstoß durchdringend. Das Ergebnis dieses Versuches war kein anderes wie am Vortage. Unsere Stellungen wurden ausnahmslos behauptet. Lebhaftes Geschützfeuer, das in diesem Abschnitt die Nacht herrschte, brachte uns 150 Gefangene ein, darunter zwei Offiziere.

Unsere Flieger schossen im Luftkampf zwei feindliche Flugzeuge ab; ein drittes wurde bei Verstoß durch Kleinwaffenfeuer herabgeschossen.

Das bisherige Ergebnis der nun schon eine Woche ausfindenden Kämpfe gegen unsere tapferen Isonzotruppen besteht für die Italiener lediglich in einer kaum zwei Kilometer im Umkreis betragenden Erweiterung ihrer Brückenkopfstellung bei Plava. Im Nittcher- und Blödengebiet, sowie an mehreren Abschnitten der Tiroler

Front wurde das Geschützfeuer beiderseits zu beträchtlicher Stärke an. In Südtirol bei Lagai und auf dem Bercolapasse drangen unsere Gefechtsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein und nahmen die Befestigungen gefangen.

Südlicher Kriegsschauplatz.  
Nichts Neues.  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 19. Mai. Aus dem Kriegspressquartier wird vom 19. Mai abends mitgeteilt: Heute wurde bis jetzt von der Isonzo-Front nur harter Artilleriekampf gemeldet. Feindliche Infanterieangriffe unterblieben.

### Die Kriegsergebnisse der letzten Woche.

(Abgeschlossen am 16. Mai.)

Bei Arras verdrängte es die Engländer immer wieder, unsere Linien zurückzuziehen. Aber weder die auf größerer Breite angelegten Angriffe des 11. und 12. Mai noch die von starker Artillerie vorbereiteten eckbitterten Vorstöße bei Fresnoy, Oisy, Hamcourt und besonders bei dem heftig umstrittenen Bullecourt brachten den Engländern auch nur den geringsten Vorteil ein. Viele Kämpfe stellten sich mehr und mehr als Einzelunternehmungen dar, die nicht die Stärke der früheren großen Angriffe erreichten und zweifellos gar nicht als operative Durchbruchversuche, sondern nur zur Erzielung taktischer Vorteile geführt wurden.

Erheblich scharfer kommt das Nachlassen der Kampftätigkeit auf der französischen Front zum Ausdruck. Die Kampfpause, die seit dem Scheitern der zweiten großen Durchbruchsoffensive vom 5. und 6. Mai eingetreten war, hat auch in der letzten Woche angehalten. Nur an einigen wenigen Stellen der ursprünglich sehr weit ausgedehnten Angriffsfront rafften sich die Franzosen zu Einzelvorstößen auf, die lediglich die Verbesserung ihrer Linien aus rein örtlichen Gründen bezweckten. Der Erfolg blieb ihnen verweigert, während von deutscher Seite mehrere gut vorbereitete u. scharf durchgeführte Unternehmungen am Chemin des Dames-Mäden und in der Gegend von Berry an vor unsere Linien verdrängten.

Die große französische Offensive hat den Franzosen nichts als blutige Niederlagen gebracht. Die Unzufriedenheit der öffentlichen Meinung hat den Sturz des bisherigen Generalstabschefes Rivelle und seine Ersetzung durch General Bertain, den Verteidiger Verduns, erzwungen, ein sichtbares Zeichen für den Mißerfolg der feindlichen Offensive. Unsere Truppen fühlen sich als Sieger und warten in zureichender Stimmung ab, ob unsere Feinde einen nochmaligen Versuch wagen und weitere blutige Opfer bringen wollen.

Stellungs ist in dem Ausdehnen der Artillerietätigkeit, die bei den Engländern bis zum Oern- und Bithois-Bogen reichte und bei den Franzosen nach Osten bis zur Tachure und zeitweise sogar bis zu den Argonnen übergreifend hat, die Vorbereitung neuer Angriffe zu erblicken, die an anderer Stelle wiederholen soll, was die monatelangen Vorbereitungen und der Einsatz von 60 französischen und rund 50 englischen Divisionen bisher nicht vermochten. Wenn unsere Feinde, in der Absicht, ihren Mißerfolg zu verschleiern, immer wieder auf die Gefangenenabgabe hinwirken und durch dauernde Wiederholung ihre Bedeutung zu übertrieben jucken, so ist demgegenüber festzustellen, daß auch wir als Verteidiger im Laufe dieser Kämpfe den Engländern und Franzosen bisher rund 12 000 Gefangene abgenommen haben.

An der Ostfront herrscht militärisch vollkommen Ruhe infolge der inneren Zustände Rußlands, das gar nicht mehr in der Lage ist, wesentliche militärische Unternehmungen durchzuführen. Der Sturz des Kriegsministers Gutschikow und des Außenministers Miljukow ist, so an dem alten militärischen Ententeprogramm festhielten, ist ein neues sicheres Zeichen dafür, daß der russische Soldat nicht mehr kämpfen will.

Die großen Umwälzungen im russischen Reich müssen als mittelbare Folgen unserer früheren, großen militärischen Erfolge betrachtet werden. Die Eroberung neuer Gebiete und unser Vordringen bis tief nach Rußland hinein haben jeden Widerstand gebrochen. Rußlands Heer und Volk sind eben besiegt. Wir denken jetzt die Früchte unserer Siege seit Tannenberg. Der in erster Linie auf die Wirtshaus Rußlands gegen uns aufgebaute ursprüngliche Kriegsplan der Entente ist also endgültig gescheitert.

Reinlich günstig ist unsere Lage auch auf den anderen Fronten.

In Mazedonien war es nach zweitägiger

starker Artillerievorbereitung am 8. Mai zu vorbereitenden Infanterieangriffen von geringer Frontausdehnung im Tichernabogen und zwischen Ohrida- und Prespa-See gekommen, die von Deutschen und Bulgaren, Oesterreichern und Türken abgewiesen wurden. Es folgte eine dreitägige Schlacht, die vom 8. bis 10. Mai andauerte und mit dem völligen Mißerfolg des Ententeheeres endigte. Besonders heftig waren die Kämpfe der Franzosen im Tichernabogen und bei Monastir, die der Engländer in der Gegend des Dojran-Sees gewesen. Nach dem 10. Mai fanden nur noch Teilangriffe statt, die besonders die feindlichen Truppen auf die Stellungen am Dobropolje und an der Molesna, die Franzosen auf diejenigen bei Guma richteten. Auch venezianische Truppen wurden bei Humniza verwendet. Russen und Italiener zeigten hingegen wenig Lust zu neuerlichen Aufstürmen.

Die Gesamt-Offensive der Sarroislichen Armee kann schon jetzt als siegreich abgeschlossen angesehen werden.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz bereiteten die sich steigende Artillerie- und Fliegerstätigkeit die 10. Offensive Cadornas am Isonzo vor, die am 14. Mai mit von starken Kräften ausgeführten Angriffen einsetzte, die bisher sämtlich abgewiesen worden sind. Besonders heftige Kämpfe entwickelten sich bei Plava, Solcano, Tolmein u. Görz, während der erhöhten Artillerietätigkeit u. Erkundungsvorstößen im Trentino lediglich die Bedeutung einer Diverfion (Ablenkung) zugemessen ist.

#### Von der Isonzofront.

Der Oberkommandierende an der Isonzofront, Generaloberst Voroevic, sagt dem Kriegsberichterstatler des „N. Z.“: Die Schlacht ist in vollem Gange. Wir haben heute (Freitag) den siebenten Schlachttag. Mit den bisherigen Ergebnissen bin ich zufrieden. Was die Zukunft bringt, kann niemand wissen. Doch habe ich die Zuversicht, daß es auch diesmal gelingen wird, die Pläne der Italiener zu durchkreuzen. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Rom, daß an der italienischen Front zwei Offensiven im Gange seien. Die Angriffe der Italiener wurden von den Oesterreichern mit einer seit längerer Zeit vorbereiteten Offensive beantwortet. Die Oesterreicher greifen wieder die neue Linie der Italiener an, aber diese gehen nichts preis. Die Oesterreicher schließen die ganze Stadt Görz mit schwerem Geschütz in Trümmer. Das englische Kriegsministerium gibt bekannt, daß englische schwere Geschütze an der julischen Front mitwirken. Die englischen Kanoniere wurden in Italien mit Begeisterung begrüßt.

#### Erfolgreiche deutsche Gegenstöße.

An der Aisne-Front wurden die erfolgreichen deutschen Vorstöße fortgesetzt. In der Nacht zum 17. Mai gelang ein fühner Vorstoß, der mehrere Kompanien eines aus Berlinern und Brandenburger bestehenden Regiments bis an den Südrand einer Schlucht 700 Meter östlich von La Roberie-Ferne vorbrachte, wo sie sich festsetzten. Auf 157 Gefangenen, darunter 3 Offizieren, wurden 5 Maschinen- und Schnellabgewehr als Beute eingebracht. Dieser Vorstoß ist die dritte erfolgreiche Unternehmung des Regiments innerhalb von zwei Tagen, was einen Rückschlag auf den ungedruckten Angriffsfähigkeit der deutschen Truppen erlaubt. Die Beute aus dem Vorstoß in der Gegend Baurillon-Lafajz erhöhte sich auf 17 Maschinen- und 9 Schnellabgewehre. Durch die deutschen Unternehmungen der letzten Tage haben die Franzosen allein an der Aisne-Front an Gefangenen nicht weniger als 735 Mann eingebracht. Außerdem erlitten sie außerordentlich schwere Verluste, vor allem bei ihren vielfach mißglückten und blutig abgewiesenen Gegenangriffen. 8 Uhr abends erfolgte an der ganzen Aisne-Front ein Feuerüberfall, stellenweise in Trommelfeuerstärke. Verschiedene anschließende französische Angriffe zwischen 9 und 11 Uhr abends wurden sämtlich durch Feuer und Handgranaten abgewiesen. Teilweise kamen sie im deutschen Feuer überhaupt nicht zur Entfaltung.

#### 6 Millionen Rubel

sind auf dem finnischen Bahnhof zu Petersburg in einem großen Wertbaf (purlos) verschwunden. Das hübsche Wertobjekt war an die englische Botschaft in Petersburg adressiert und enthielt vermutlich einen neuen Schatz von engl. Verrechnungsgeldern. Alengland wollte es sich noch einmal kosten lassen. Die russischen Diebstahlsfinger, welche das Wertobjekt in fähigem Schwunge

annektiert hatten, dürfen sich sonach rühmen, in diesem Falle der öffentlichen Moral Rußlands einen großen Polizeidienst geleistet und manchen tugendhaften russ. Soldaten vor einer schweren Verurteilung bewahrt zu haben.

#### Miljukow.

Wien, 20. Mai. Serbe erklärt in seiner Victoire: Miljukow mußte gehen, weil er von den Sozialisten beschuldigt wurde, von der engl. amerikan. Finanz gekauft zu sein.

#### Eine fürmische Dumasitzung.

Dem Entschluß des Diktatur-Kabinetts Miljukow, nachzugeben, ging eine fürmische Dumasitzung voraus, wo unter dem Beifall der Tribünen die Regierungspolitik von Zeretelli einer vernichtenden Kritik unterzogen wurde. In der Eröffnungsrede hatte Präsident Rodjanko einen entsetzenden Schlag gegen den deutschen Militarismus und die deutsche Industrie gefordert. Zeretelli antwortete, mit bewaffneter Hand den Militarismus in einem fremden Land zu zerrüttern, heiße, den Imperialismus und die Vorbereitungen eigene Land pflanzen. Der Abgeordnete Schulgin machte interessante Mitteilungen über die englischfeindliche Stimmung. In den Petersburger Straßen werde jetzt eine offene, kräftige Vorbereitung gegen England geleistet. Rußlands Aufgabe sei, die Welt von diesem Unkraut zu befreien, das der Welt allen Imperialismus und Kapitalismus sei. Daher wird in Petersburg überall vorausgesetzt, daß man vor einem Bruch mit den Alliierten stehe. Zeretelli sagte, in Frankreich und England sei das Volk von der imperialistischen Regierung in gleicher Weise geschieden wie in Rußland. Er zweifle nicht, daß dort demnächst ähnliche Ereignisse, wie man sie in Rußland erlebe, bevorstünden. Aus dieser Stimmung heraus ist der Entschluß der provisorischen Regierung nachzugeben, erwachsen.

#### „Erstaunlich gering!“

Bern, 20. Mai. Der Militärkritiker des „Bund“ schätzt die Anfangserfolge der italienischen Isonzo-Offensive ab und schreibt: „Erstaunlich gering!“ Er mag man, daß es sich um eine äußerste Kraftanstrengung des seit Monaten stillliegenden italienischen Heeres handelt, und daß hierzu die ersten Vorbereitungen getroffen sind. Vorbereitungen, die mit denen der englisch-französischen Heeresleitung an der Aisne und der Scarpe Schritt halten, so ist der Anfangserfolg, der bekanntlich solchen Gewaltstößen nie fehlt, doch erstaunlich gering gewesen, falls sich nicht noch Auswirkungen bei Jagora einstellen. Offenbar hat sich die großzügige Erweiterung bedroht, die Hochendort der Oesterreichisch-ungarischen Verteidigungsanlage angeordnet liegt. Wenn wir uns nicht sehr täuschen, ist auch am Markt an Stelle des Linien-systems die Bombenbeschießung eingeführt worden, die den Angreifer selbst bei größeren Anfangserfolgen und tieferen Einbrüchen in die vorgeschobenen Stellungen um die Auswirkung seiner Gewaltstöße betrügt. Dem entspricht auch das Verhältnis der von beiden Seiten gemeldeten Gefangenenzahlen.

#### Klond George als Bittsteller.

Wien, 20. Mai. Der „Tanin“ veröffentlicht einen aus authentischer Quelle stammenden Bericht, wonach die letzte Reife Klond Georges nach Paris u. a. auch den Jock verfolgt habe, von Frankreich die Lieferung von Getreide zu erbitten. Diefem Wunsch sei jedoch nicht Rechnung getragen worden, und Klond George sei daher in gedrückter Stimmung nach London zurückgekehrt.

#### Die Gefangenen an der Westfront.

Berlin, 20. Mai. Zu der gemeldeten Gefangenenzahl an der Westfront seit Anfang Mai ist noch hinzuzufügen, daß auf der gleichen Front im April 11 000 Engländer u. Franzosen gefangen wurden.

Zu dem Stettendorst in die Straße von Otranto.

Wien, 20. Mai. Der schneidige und überaus erfolgreiche Stettendorst gegen die vor der Straße von Otranto liegende veränderliche Seeperre, die mit allen denkbaren See- und Luftmitteln ausgefüllt ist, veranlaßt die Blätter zu lebhaften Lobspriisen auf die Tatkraft und die Umsicht der Marineleitung und die vortreffliche Schulung und todesmutige Entschlossenheit des gesamten Marinepersonals.

#### Pour le mérite.

Berlin, 20. Mai. Der Orden Pour le mérite ist dem Flieger Leutnant v. Richtofen verliehen worden. (Leutnant v. Richtofen ist ein jüngerer

### Durch das Land der Skiptaren.

Reiseerzählung aus dem Kriegsgebiet des Balkans von Karl May.

72) (Nachdruck verboten.)

Die Träger hatten sich entfernt, und der Diener brachte Pfeifen und Kaffee. Im Orient ist man gewöhnt, den Reichtum des Mannes nach der Beschaffenheit seiner Pfeifen zu taxieren. Mit diesem Maßstabe gemessen, war Murad Dabulam ein reicher Mann.

Seine Pfeife und diejenige, welche ich bekam, hatten Köpfe von echtem Rosenholz, welches mit Goldblättern umstrickt und mit Perlen und Edelsteinen besetzt war. Die Spitzen waren Kabinettstücke. Der Bernstein war von jener halb durchsichtigen, rauchigen Art, welche im Orient weit höher geschätzt wird, als der durchsichtige. Die kleinen Hingans (Tassen) standen in goldenen Schalen von köstlich durchbrochener Arbeit, und als ich kostete, mußte ich mir gefehen, daß ich nur in Skairo einmal einen besseren Kaffee getrunken hatte. Auch der Zabal war fein. Schade, daß die Pfeifenköpfe so klein waren! Wenn man ungefähr fünfzehn Jüge getan hatte, mußten sie wieder gefüllt werden, was human, der Viedling des Herrn, besorgte.

Da es die gute Sitte erfordert, daß man den Gast nicht gleich nach seinen Bekannten fragt, so wurden nur allgemeine Redensarten geübt. Dann räumte mir der Herr etwas näher, indem er fragte: „Hast du heute eine gute Weile gehabt, Essendim?“

„Allah hat mich gut geleitet,“ antwortete ich.

„Ahrif, der Schneider, sagte mir, du kommest von Sbiganzh.“

„Ich war seit gestern dort.“

„Und vorder?“

„In Adolowisch und Ostrombisch, Erdneß und Stambul.“

„In Stambul? Allah hat es sehr gut mit dir gemeint, daß er dich in der Stadt des Pablschah hat geboren werden lassen.“

„Ich bin nicht dort geboren. Ich kam von Damask über Halestsin (Halastina) dahin.“

„So bist du also gar ein Damaski?“

„Nein, nicht. Ich bin ein Frank, ein German, und reiste von meinem Vaterland aus nach der großen Sahar (Sahara), um von da nach Egypt (Ägypten) und Belad el Arab (Arabien) zu gehen.“

„Allah ist groß! So weit hat deine Reise dich geführt? Hast du da gute Geschäfte gemacht?“

„Ich reise nicht, um Geschäfte zu machen. Ich will die Länder sehen; die Völker, welche dieselben bewohnen, ihre Sprachen und Sitten kennen lernen.“

„Er sag mir mit ungläubigem Blick an.“

„Deshalb? Allah, was bringt es dir für Nutzen?“

„Siehst du die Dschografie (Geographie)?“ fragte ich ihn.

„Sehr. Ich lese gern solche Bücher.“

„Wer hat dieselben geschrieben?“

„Gelehrte Männer, die in den betreffenden Ländern gewesen sind.“

„Ahrif, auch in meiner Heimat gibt es Leute, welche solche Bücher wünschen. Es muß auch Männer geben, welche dieselben schreiben und also in entfernte Länder reisen, um diese kennen zu lernen. Zu diesen gehöre ich.“

„So bist du also ein Ehl Dschografie.“

„Aber ich frage dich dennoch: Was hast du davon? Du verläßt dein Haus und deinen Dorem; du gibst die Freuden des Daseins auf, um in der Ferne Unbequemlichkeiten, Hunger und Durst zu leiden und vielleicht gar mit Gefahren zu kämpfen.“

„Das ist freilich der Fall.“

„Was soll ich hier meinen bequemen Dorem verlassen, wo ich rauchen und Kaffee trinken kann?“

„Ja, so sind die Ansichten dieser Leute! Allah, aber Allah! Das ist ihr Wahrspruch und die Entschuldigung ihres geistigen und körperlichen Pöbelmas.“

„Aber einen Nutzen habe ich doch. Ich lese davon. Wenn ich ein solches Buch geschrieben habe, so bekomme ich Geld dafür, und das ist mein Einkommen.“

„Jetzt hatte ich endlich etwas vorgebracht, was nicht ganz verrückt war.“

„Allah, sehr schön! Du bist kein Geograph, sondern ein Kitabdschi (Buchhändler).“

„Nein, sondern der Kitabdschi bezahlt mich für das, was ich schreibe. Er druckt es dann zu einem Buch und verkauft es an die Leser. So machen wir beide ein Geschäft.“

„Er legte den Finger an die Nase, sann eine Weile nach und sagte dann: „Jetzt weiß ich es. Du bist es, der den Kaffee aus Arabien holt, und der Kitabdschi ist es, der ihn einzeln an die Leute verkauft.“

„Ja, ungefähr so ist es.“

„Schreibst du alles nieder, was du siehst?“

„Nicht alles, sondern nur, was interessant ist, was mein Denken und meine Gefühle mehr als gewöhnlich beschäftigt.“

„Zum Beispiel, wenn du einen recht guten Menschen kennen lernst?“

„Ja, der kommt in mein Buch.“

„Aber einen recht bösen?“

„Auch über diesen schreibe ich, damit die Leser ihn kennen und verabscheuen lernen.“

„Er schnitt ein ernstes Gesicht und fuhr sich mit der Pfeifenspitze unter den Turban. Die Sache gefiel ihm gar nicht; sie war ihm bedenklich.“

„Dum!“ brummte er. „So werden also

beide, die Guten und die Bösen, durch dich in deinem Lande bekannt?“

„So ist es.“

„Schreibst du auch ihren Namen auf?“

„Gewiß.“

„Allah, Allah, du bist ein großer Herr! Man muß dich ja suchen.“

„Die Guten brauchen mich nicht zu fürchten, sondern man wird sie in allen Ländern rühmen, da diese Bücher auch in andere Sprachen überfetzt werden. Den Bösen aber geschieht ganz recht, wenn sie bekannt werden und Bösen und Bröschung erregen.“

„Wirst du über Sbiganzh schreiben?“

„Sehr viel sogar, denn ich habe dort sehr viel erlebt.“

„Vielleicht auch dann über Kilsfah?“

„Jedenfalls; denn Kilsfah ist ein sehr schöner Ort, den ich nicht übergehen darf. Ich muß erst warten, was ich hier sehe, höre, erlebe und erfahre. Aber daß du prächtige Pfeifen und einen herrlichen Kaffee hast, das werde ich rühmend erwähnen.“

Er blickte still vor sich hin, und es verging eine Weile des Schweigens. Ich hatte ihn gleich von meinem Eintritt an scharf betrachtet. Er machte keineswegs den Eindruck eines reichen Mannes. Sein Turban war alt und schmutzig und sein Kaffee gleichfalls. Sein Gesicht lag in frühzeitigen Falten. Die scharfen Ringe, die kleinen, flehenden harten Augen, das stark entwickelte Kinn, der breite, an den Spitzen nach unten gezogene Mund ließen sein Gesicht nichts weniger als angenehm erscheinen.

„Ich hoffe,“ sagte er endlich, „daß es dir bei mir gefallen wird, und daß du nur Gutes von mir schreibst.“

„Des bin ich überzeugt. Du hast mich so gastfreundlich aufgenommen, daß ich dir nur dankbar sein kann.“

(Fortsetzung folgt.)



### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Sohn, unseren treuen Bruder, Enkel und Neffen

## Walter Courtial

Freitag abend 10 Uhr ganz unerwartet, jedoch vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im blühenden Alter von 16 1/2 Jahren zu sich zu nehmen.

Seine letzten Worte waren Jesus, Maria, Joseph!  
In tiefem Schmerz:

Familie Joseph Courtial.

Limburg, Ahlbach, den 18. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Brückenstraße 67 aus statt. Das feierliche Exequienamt ist Dienstag morgen 7 1/2 Uhr im Dom.



Ruhe sanft in fremder Erde!

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser einziger Bruder, Schwager und Onkel, der

## Jäger zu Pford Adalbert Schupp

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

nach 33 monatlicher, treuer Pflichterfüllung im 24. Lebensjahr infolge Granatschusses am 10. Mai in Feindesland gestorben ist.

Wir bitten um ein frommes Gebet für seine Seelenruhe.

Die trauernden Geschwister.

Oberbrechen, den 19. Mai 1917.

3830



### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Freitag Nacht unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau Bue.

## Anna Schwarz

geb. Schäffer

im Alter von 81 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jos. Schmitt und Frau geb. Schworg.

Limburg, Frankfurt, Reimort, den 21. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr, vom Bethlehems-Möster aus statt. Exequienamt Mittwoch Morgen 8 Uhr im Dom.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!



So schwer war schon der Trennungsschmerz, Jetzt aber bricht uns fast das Herz. Als Held starbst du für uns zu früh, Vergessen können wir dich nie. Wir können dir nun nichts mehr bieten, Mit nichts mehr dich erfreuen; Nicht einmal eine Hand voll Blüten, Auf deinen Grabeshügel streuen.

Fern von seinen Lieben und der Heimat starb am 6. Mai den Heldenod fürs Vaterland mein innigstgeliebter Gatte, der liebe Vater seines Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel

## Gregor Sauer,

Ersatz-Reservist in einem Infanterie-Regiment, im Alter von 32 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

3832

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sainscheld, Hertlingen, Wilsenroth, 21. Mai 1917.  
Das feierliche Exequienamt findet Mittwoch, den 23. Mai in der Pfarrkirche zu Schönbürg statt.

### Danksagung.

Für die bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben

## Joseph Loreth

uns alleits bewiesene Teilnahme, besonders für die wohltuende Trauer der Gemeinde Wicker und der von dem Verstorbenen so herzlich geliebten Schulkinder, sowie die warmen Worte des Herrn Pfarrers Hannappel am Grabe sagen wir innigen Dank.

Wicker, den 18. Mai 1917.

3721

Im Namen aller Angehörigen:

Wilhelmine Loreth geb. Kibel.

### Kathol. Gesellenverein, Limburg.

Unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser liebes Vereinsmitglied

## Walter Courtial

in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Zu seiner am Montag, den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr stattfindenden Beerdigung laden wir die Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung ein.

477

Der Vorstand.

### Todes- + Anzeige.

Allen Mitführenden hiermit die schmerzliche Nachricht, daß am 19. Mai, abends um 7 Uhr unsere heißgeliebte Tochter und Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

## Margarete Katharina Erbach

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der katholischen Kirche, im blühenden Alter von 17 Jahren in die himmlische Heimat abgerufen wurde.

Um ein stilles Gebet für die teure Verstorbene bitten

Im Namen der trauernden Eltern und Geschwister:

Jos. Wilh. Erbach.

Dehrn, Belgien, Frankreich, den 21. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag morgen um 8 Uhr von Dehrn aus statt.

### Ausgabe von Fett.

Wegen der bestehenden Fettknappheit soll in dieser Woche ein Teil der von der Stadtverwaltung bereitgestellten Dauerware ausgegeben werden.

Dieser Ausgabe von Fett, welche hierauf Anspruch machen, haben die für diese Woche gültige Fett- und Buttermarken bis spätestens Dienstag Abend bei einem hiesigen Metzgermeister abzugeben. Auf eine Fettmarke gelangen 100 Gr. Dauerware ohne Knochen zur Ausgabe. Auf diejenigen Fettmarken, auf denen Dauerware bezogen wird, kann Butter nicht ausgegeben werden.

Die Inhaber von Metzgereien wollen die gesammelten Fettmarken bis spätestens Mittwoch Mittag im Rathaus, Zimmer Nr. 11, abliefern. Die Ausgabe der Dauerware an die Metzger erfolgt am Donnerstag Vormittag im städt. Schlachthof hier. Nach der Zuteilung kann mit der Ausgabe an die Haushalte begonnen werden.

Limburg, den 21. Mai 1917.

Der Magistrat.

### Nährmittel für Kinder.

Dienstag, den 22. Mai 1917, Verkauf von Haserfloren, Hasergrünze und Hasermehl für die nach dem 1. Mai 1911 geborenen Kinder in der Aula des alten Gymnasiums. Auf den Kopf wird 1/2 Pfund abgeben und zwar Hasermehl in 1/2 Pfund Paketen zu 22 Bfg., Haserfloren in 1 Pfund Paketen zu 44 Bfg. und Hasergrünze lose zu 22 Bfg. das 1/2 Pfund.

Das Geld ist möglichst abgezählt bereit zu halten. Die Ausgabe erfolgt für die Familien mit den Anfangsbuchstaben A. bis G. und L. bis N. von 24—4 und für die Familien mit den Anfangsbuchstaben O. bis S. und T. bis Z von 4—5 1/2 Uhr. Es wird gebeten diese Zeiten genau einzuhalten, da die Listen dementsprechend eingerichtet sind.

Limburg, den 21. Mai 1917.

Städt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

### Rlg. Oberförsterei Krappach in Hachenburg.

Mittwoch, den 30. Mai ds. J. 10 Uhr vorm. werden aus den Distrikten 23a, 29a, (Welschhütte) und 12b. Hachenburg aus dem Schutzbezirk Riffer in der Wirtschaft Räder zu Riffer verkauft! Eichen 2 Stm. Scheit, Buchen: 321 cm Scheit 61 cm Kuppel, 4790 Wellen und 120 cm Keiser

Eichen: 35 cm Keiser.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um ortsübliche Bekanntmachung

Hachenburg, den 18. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

## Unsere Kassen

sind am Samstag, den 26. Mai (Pfingstmontag)

## geschlossen.

Kreisparasse,  
Vorschussverein,  
Landesbankstelle.

## Die Kasse und das Büro

bleibt am Pfingst-Samstag

3817

## geschlossen.

Landesbankstelle Wallmerod.

Am 20. 5. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend „Regelung der Arbeit in Web-, Bier- und Strickstoffverarbeitenden Gewerbebetrieben“ erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

3823

Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Wir suchen sofort

tieferne und tannene Dielen

5 cm stark, 4—5 Meter lang,

Eichhölzer,

12x12 cm stark, 1,80 Meter lang,  
20x16 cm und 20x14 cm stark 3,50 und 3,20 Mtr. lang,  
22—14 cm stark, 2,70—3,40 Mtr. lang.

Offerten sind zu richten an

3814

Julius Berger,

Tiefbau Aktien-Gesellschaft, Bankhaus Dehrn a. d. Bahn.

## Lahnschiffahrt Dehrn-Limburg.

Von Dienstag, den 22. bis Freitag, den 25. Mai werden die Fahrten Dehrn-Limburg eingestellt. Samstag wieder eröffnet.

Der Unternehmer:  
Albert Collée.

## Ein neuer Frachtwagen,

ein- und zweispännig gerichtet, sowie

zwei gut erhaltene Pferde-Geschirre,

Limburg halber zu verkaufen.

3816

Grasmehr, Langenderbach.

## Ein Maschinenschleifer

evtl. Kriegsbeschädigter,

zur Bedienung einer 40 P. S. Sauggasanlage auf dauernd gesucht.

3816

Nassauische Terrazzowerke,  
G. m. b. H., Runkel a. d. Lahn.

Nach Adin-Denz und Ranroth (Westermund) werden für dringende Kriegsarbeiten ständig

## Maurer, Handlanger und Erdbarbeiter

sofort eingestellt.

3820

Die Leute die in Ranroth an einer großen Fabrikanlage beschäftigt werden, haben nur von und bis Station Nord, Straße Hachenburg-Limburg, zu fahren.

Für Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt.

Albert Kaus,

Hoch- und Tiefbau-Geschäft,

Seibhardshain, Westermund.

Bis auf Weiteres kann ich an Wochentagen nur Mittwoch, Donnerstag und Freitag

Aufnahmen annehmen.

Sonntags ist geöffnet von

10—3 Uhr.

Julius Weimer,

Photograph,

Reumarkt 16.

### Eine Kleiderschau

des Schönen, Zweckmäßigen, Preiswerten bringt in überraschender Reichhaltigkeit das neue Favorit-Moden-Album (80 Pf.). Die Favorit-Schnitte ermöglichen das preiswerte Nachschneiden.

412

Joh. Franz Schmidt,

Limburg a. d. Lahn.

Gebrauchte

## Pianos

auch ältere und reparaturbedürftige für

Mietzwecke

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis

L. Lichtenstein & Co.,

Frankfurt a. M.,

Zeil 104.

3821

### Radfahren mit

Reifen, Ersatzteile, etc.

erlaubt

Postauf

jedes Rad. Günstig beurteilt:

Die Berechnungen sind sehr

bedeutend ausfallen. S. St.

i. d. R. Mit den Reifen bin ich

sehr zufrieden. F. W. i. d. u. m.

Preis: 1 Paar M. 10 u. Porto,

Verp. Nachh. M. 1. Betr. gef.

Prof. Dr. G. m. b. H.,

Berlin 393 L. Friedrichstr. 181

### Kleines Gut

mögl. mit Obstbaumbestand

ca. 10 Hektar, sehr schön

zu kaufen gesucht.

474

Off. unter F. K. N. 4730

an Rudolf Mosse,

Frankfurt a. M.

### Zeitungspapier

in Paketen zu 15 Bfg. zu haben

in der Geschäftsst. des

3855

Nassauer Vot.

Schweisslaures

Kali und

Ammoniak

eingetroffen.

469

Münz & Brühl.

Gut erhaltener

Sekretär

und eine

Wachkommode

zu kaufen gesucht.

3718

Zu erfragen in der Exp.

Tätiges, älteres

Mädchen

für sofort gesucht.

3840

Fr. Theodor Michel,

Dieterstraße 31.

Wegen Erkrankung des bis-

herigen, suche ein tätiges

Mädchen

in best. Haus auf dem Lande

gegen hohen Lohn.

Zweitmädchen vorhanden.

Angeb. unt. 3825 a. d. Exp.

Zucht. Mädchen

für sofort gesucht.

3826

Magnus, Tal Hofst.

Für kleinen Privathaushalt

in Limburg wird zum 1. Juni

ein älteres, in Küche und Haus-

halt selbständiges

Mädchen

bei hohem Lohn und guter

Behandlung gesucht.

Angeb. unt. 3819 an d. Exp.

Für sofort ein braves

Mädchen

oder eine alleinstehende

Frau,

welche bürgerlich kochen kann,

bei hohem Lohn gesucht.

Nach bei Frau

3818

Joseph Behr,

Gasthaus zur Sonne.

Gesucht ein tätiges

Alleinmädchen

zum 1. Juni.

3822

Frau Saurat Richter,

Die, Louisestraße 21.

Gausmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Karl Göbel, Friseur

3801 Bad Salzschl.

Tätiges Alleinm-

chen, das auch bürgerlich kocht

zum 1. Juni gesucht.

3776

Postdirektor Ehrhard,

Postamt.

Dr. dentliches Mädchen,

mit guten Zeugnissen, welches

bügeln, servieren und etwel-

kochen kann, für H. Haushalt

von 2 Personen sofort gesucht.

Frau Schnorrenberg,

Idstein i. Ta. 3769

Tätiges, junges

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Frau Karl Kraft,

Niederwall, Kirchstraße 7.

Tätiges älteres

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

3768

Konditorei Schupp.

Tücht. Hotel-

Hausdiener

3768

Nassauer Hof,

Limburg a. d. Lahn.

Gräulein,

welches 1 Jahr die Haushal-

tschule besucht hat, sucht pos-

sende Stelle zwecks weiterer

Ausbildung.

3768

Off. Off. u. 3806 a. d. Exp.